

## ***Eintreten Voranschlag 2023 im Rat***

Sehr geehrte Frau Präsidentin, Geschätzte Mitglieder des Regierungsrates,  
Liebe Kolleginnen und Kollegen

«Jetzt chert's dänn goppel!» Das ging wohl manchen von uns beim ersten Durchlesen des Budgets 2023 durch den Kopf. Die Zahlen unterscheiden sich in der Tat deutlich zu den Voranschlägen der vergangenen Jahre. Die finanziellen Herausforderungen für den Kanton werden grösser.

Die Erfolgsrechnung sieht ein Minus von 43.3 Mio Franken vor, und auch die Gesamtrechnung prognostiziert ein Minus von 107.1 Mio. Die Mitte-/EVP-Fraktion ist mit dem vorliegenden Budget dennoch grundsätzlich zufrieden, denn es gibt für uns noch keinen Grund zur Besorgnis.

Die Eigenkapitalsituation ist solid. Wir erwarten ein gutes bis sehr gutes Rechnungsergebnis 2022.

Doch für die Investitionsgelder der TKB erhoffen wir uns, dass das gute Paket von Vorschlägen auch in der Volksabstimmung gutgeheissen werden wird. Somit werden wohl diese Gelder aus unserm Eigenkapital wegfallen.

Und die Milchkuh Nationalbank scheint in die Galtzeit zu kommen. Der Thurgau hat jedoch vorsorglich genügend Milch -spricht Geldreserven von 150 Mio Franken- beiseitegestellt. Es scheint uns verantwortungsbewusst, diese Reserven in Tranchen abzubauen. Die Entnahme von 42 Mio. Franken aus diesen Reserven ist darum der richtige Schritt.

Der Sachaufwand zeigt sich mit einer Steigerung von 8.5 % hoch. Wenn wir allerdings die neu dazugekommenen Aufgaben weglassen, so ist der erhöhte Sachaufwand von 1.7% zu tolerieren. Dies vor allem unter den Aspekt der prognostizierten Teuerung.

Die Steigerung beim Personalbestand ist - wie in den letzten Jahren schon - beträchtlich. Ein Teil dieser neuen Stellen ist durch neue Aufgaben begründet, welche dem Kanton übertragen wurden. Namentlich sind dies die Förderung der Biodiversität, der Digitalisierung, der Sicherheit durch die Aufstockung des Personalbestandes und der Innovation. Wenn wir im Rat solche Projekte fordern, müssen wir auch die personellen Konsequenzen mittragen.

Dennoch ist es weiterhin eine wichtige Aufgabe des Kantonsrates und speziell der GFK, genau zu prüfen, welche Stellen wirklich notwendig sind und wo es sich mehr um ein «Nice-to-have» der jeweiligen Ämter handelt. Auch den Regierungsrat bitten wir hier zukünftig noch genauer hinzuschauen, damit wir längerfristig nicht in ein strukturelles Defizit laufen und es wieder zu Sparübungen à la HG2020 kommen muss.

Die Nettoinvestitionen von 79.1 Mio. Franken sind gegenüber dem letzten Jahr nochmals etwas höher. Sie sind ein gutes Zeichen. Zu hoffen bleibt, dass - wie in diesem Jahr diese Gelder auch wirklich investiert werden.

Unter diesen Aspekten unterstützen wir die Beibehaltung des Steuerfusses von 109%. Allerdings sind wir nach wie vor der Meinung, dass die in der letzten Budgetdebatte auch vom RR vorgeschlagene Steuerfussreduktion auf 112% richtig gewesen wäre. Es dürften auch künftig neue Aufgaben dazukommen oder Einnahmen wegfallen. Mit unseren Reserven haben wir zwar noch etwas Spielraum. Eine genaue Analyse der Situation könnte aber schon bald, oder in den nächsten Jahren eine Steuerfussanpassung, bzw. -erhöhung nötig machen.

Und zum Schluss noch dies:

Auch die Mitte/EVP-Fraktion hat die Frage des Teuerungsausgleiches beim Staatspersonal ausführlich diskutiert. Wir sind der Meinung, dass die guten Leistungen, welche vom Staatspersonal erbracht werden, auch finanziell anerkannt werden sollen und nicht nur der Teuerungsausgleich beglichen wird. Wir hätten darum gerne eine um 0.5 Prozentpunkte höhere, individuelle Anpassung gewünscht. Wir laufen nämlich Gefahr, dass – wie bei der Staatsanwaltschaft bereits geschehen – eine Abwanderung von erfahrenem Thurgauer Verwaltungspersonal in den besser zahlenden westlichen Nachbarkanton weitergeht.

Dennoch unterstützen wir den Kompromissvorschlag der GFK, damit die gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden können. Auch durch das aktive Mitwirken unserer GFK-Vertretung liegt uns nun ein mehrheitsfähiger Vorschlag vor und es war nicht, was zu lesen war, ein Alleingang einer einzelnen Partei.

Unsere Fraktion dankt dem RR und den verantwortlichen Mitarbeitern für die sorgfältige Aufbereitung des Finanzplans. «Jetzt cherts den goppell!» macht die Ausgangslage schwierig. Unsere Fraktion stellt sich den Herausforderungen, die auf den Kanton zukommen, unterstützt tragfähige Lösungen und das Eintreten in die Beratung.